



W. - Le jeune Werther

Produktion: Les Films Alain Sarde/Home Made Movies, Frankreich 1992; *Regie, Buch, Schnitt:* Jacques Doillon; *Kamera:* Christophe Pollock; *Musik:* Philippe Sarde; *Darsteller:* Ismaël Jolé-Ménébhi, Mirabelle Rousseau, Thomas Brémond, Miren Capello u.a.; *Format/Länge:* 35mm, Farbe, 100 Min.; *FBW:* besonders wertvoll; *FSK:* ab 12 Jahre, ffr.; *Verleih:* TiMe, Wendl-Dietrich-Str. 4, 80634 München, Tel.: 089/1 68 88 65; *Preise:* Preis der ökumenischen Jury Berlinale 1993

Wieso hat sich Guillaume umgebracht? — Für eine kleine Gruppe Jugendlicher wird der Tod des Freundes zur aufwühlenden Frage nach Liebe, Freundschaft und Identität. Bei dem Versuch, einen Grund für die Tat zu finden, stoßen die Jugendlichen auf Miren, ein Mädchen, in das Guillaume verliebt gewesen sein soll. Ismaël, Guillaume's bester Freund, verliebt sich dabei selbst in Miren.

Jacques Doillons LE JEUNE WERTHER ist keine Literaturverfilmung, sondern viel eher der Versuch, in einer autobiographisch vermittelten Perspektive nach den Möglichkeiten von Literatur für die eigene Lebensdeutung zu fragen. Der gedämpfte Gestus und der Ton der Klassik gewähren den jugendlichen Protagonisten Distanz und Identifikationsmöglichkeit zugleich.

Der Film bezieht seine Spannung aus dem Verhältnis kindlicher Unbekümmertheit und dem Pathos des ersten Ver-

liebtseins. Doillons „Werther“ ist genauso ernst, wie es die Situation dieser Jugendlichen erfordert. Insofern ist die Übertragung des Werther-Stoffes auf eine Gruppe Pubertierender nachvollziehbar, auch wenn ihr „Weltschmerz“ manchmal befremdlich frühreif wirkt. Die Liebe, deren Regeln es zu erlernen gilt, ist eine todernste Sache. Der Tod Guillaume's, so will es vor allem Ismaël erscheinen, hätte durch Liebe verhindert werden können. „Werthers“ Weltschmerz ermöglicht dem jungen Ismaël eine Form der Trauer und die Hoffnung auf ihre Überwindung.

Tastend zeichnet die Kamera die Suchbewegungen der Jugendlichen nach. Sie folgt ihren Gesprächen, in denen sie Gefühle artikulieren und zugleich wieder zurücknehmen. Wenn Goethe sagt „Es müßte schlimm sein, wenn nicht jeder einmal in seinem Leben eine Epoche haben wollte, wo ihm der Werther käme, als wäre er bloß für ihn geschrieben“, dann macht Doillon die Probe aufs Exempel.

